

Technische Universität Dresden
Professur für Verkehrspsychologie
Sommersemester 2016
Dr. Susann Richter

**Handlungsanweisung zum Verkehrsprojekt
„Comparing British & German traffic laws“**

Für das Seminar: Psychologie des Lehrens und Lernens – Anwendungen in
Lehr-Lern-Situationen

Verfasst von B. Hapke, F. Kasper und K. Gruner

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vorstellung des Unterrichtsprojektes	3
3. Zielgruppenanalyse	4
4. Lernziele der Stunde	5
5. Benötigte Materialien	7
6. Ablaufplan	8
7. Durchführungsbeschreibung	8
8. Auswertung des Projektes	11
9. Quellen	12
10. Anhang	13

1. Einleitung

Die Mobilitätserziehung gewinnt in der modernen Welt stetig an Bedeutung, da immer mehr Personen am täglichen Verkehrsleben teilnehmen, sei es nun im eigenen PKW, auf dem Fahrrad oder in einem öffentlichen Verkehrsmittel. Das besonders in Großstädten erhöhte Verkehrsaufkommen erhöht die Gefahr, dass Verkehrsteilnehmer in Unfälle verwickelt werden. Umso wichtiger ist es das jeder Verkehrsteilnehmer, insbesondere jedoch Kinder, frühzeitig und sorgfältig über die Verkehrsregeln aufgeklärt werden. Im Jahr 2013 suchten in Deutschland 1,7Mio Kinder nach einem Verkehrsunfall den Arzt auf. Fast 200.000 Kinder mussten sogar im Krankenhaus behandelt werden, für 182 Kinder kam jede Rettung zu spät. An diesen Zahlen sieht man die Bedeutsamkeit für die Mobilitätserziehung. Dies gilt natürlich nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere Länder. 2014 starben im Vereinigten Königreich 53 Kinder bei Verkehrsunfällen. Um für die Sicherheit deutscher Schülerinnen und Schüler, welche eine Klassenfahrt oder Sprachreise in das Vereinigte Königreich unternehmen, zu sorgen wurde dieses Projekt erstellt.

2. Vorstellung des Unterrichtsprojektes

Im Rahmen des Verkehrsprojektes haben wir uns dazu entschlossen, die Unterschiede in den Verkehrsregeln zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich darzustellen, sie mit den Jugendlichen zu besprechen und anschließend auf einem vorbereiteten Parcours anzuwenden und zu festigen. Dabei werden natürlich auch die Kenntnisse der Lernenden hinsichtlich der deutschen Verkehrsregeln aufgefrischt. Sowohl in der Erarbeitungsphase als auch in der Durchführung auf dem Parcours liegt das Hauptaugenmerk auf dem Linksverkehr und den Vorfahrtsregeln in einem typisch englischen Kreisverkehr. Für die Heranwachsenden

ist natürlich auch das Überqueren einer Straße besonders wichtig, da im Gegensatz zu Deutschland der Blick erst nach rechts gehen sollte. Das Projekt kann grob in zwei Phasen unterteilt werden. In der Erarbeitungsphase werden mit Hilfe einer an der Tafel vorbereiteten Tabelle die auf A4 Blätter geschriebenen und ebenfalls an der Tafel angebrachten Verkehrsregeln den jeweiligen Ländern zugewiesen. Währenddessen sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeitsblatt vervollständigen.

In der praktischen Durchführungsphase sollen die Jugendlichen einen vorbereiteten Parcours durchlaufen und die gelernten Regeln anwenden. Der Parcours kann auf dem Schulhof mit Hilfe von Kreide aufgezeichnet werden. Sollten die Wetterbedingungen dies nicht erlauben ist die Durchführung auch in einer Turnhalle oder einem anderen großen Raum denkbar. Es empfiehlt sich dann dort mit Kreppband zu arbeiten.

3. Zielgruppenanalyse

Das Verkehrsprojekt zum Thema „Comparing British & German traffic laws“ zielt vor allem auf Schülergruppen der 8. bis 10. Klasse ab. Diese Zuordnung auf höhere Schulklassen ist deswegen notwendig, damit die Schülerinnen und Schüler bereits einen größeren englischen Wortschatz aufweisen und in der Lage sind, sich in zusammenhängenden Sätzen zu artikulieren. Des Weiteren kann das Verkehrsprojekt in diesen Jahrgangsstufen sinnvoll angebracht werden, da viele Schulen in diesen Altersstufen Sprachreisen oder Klassenfahrten in das Vereinigte Königreich anbieten und die Verkehrsregeln zur sicheren Teilnahme am englischen Verkehr grundlegend sind.

Bezogen auf den Lehrplan ist in fast jeder Klassenstufe die Entwicklung der interkulturellen Handlungsfähigkeit von Bedeutung. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler eine

grundsätzliche kulturelle Sensibilität entwickeln, um mit Angehörigen anderer Kulturen interagieren zu können.

Das Verkehrsprojekt wurde in diesem Fall in einer 9. Klasse an einem Gymnasium, im Rahmen des Englischunterrichtes durchgeführt. Wir benötigten dafür insgesamt eine Stunde von 45 min. Die Klasse hatte an diesem Tag mit 24 Schülerinnen und Schülern einen angenehmen Umfang, wodurch die Projektdurchführung erleichtert wurde. Bezogen auf den Leistungsstand der Klasse gab es eine heterogene Mischung, mit Lernenden die bereits sehr leistungsstark waren und auch etwas schwächeren Jugendlichen. Allerdings ist festzuhalten, dass die Klasse über einen durchschnittlich hohes Leistungsniveau verfügte. Viele Vokabeln waren bereits bekannt und die Heranwachsenden konnten sich bereits sehr gut in Englisch ausdrücken, was die Durchführung des Verkehrsprojektes ebenfalls erleichterte. Außerdem waren die Schülerinnen und Schüler konzentriert und motiviert bei der Sache und hatten zudem sichtlich Spaß am Projekt.

4. Lernziele der Stunde

Die Lernziele des Verkehrsprojektes können in drei verschiedene Ebenen unterteilt werden.

Kognitive Lernziele: Das Projekt soll dazu führen, dass die Jugendlichen nach der Durchführung wichtige deutsche Verkehrsregeln nennen können, da diese zuvor wiederholt wurden. Des Weiteren sollen sie in der Lage sein, elementare Verkehrsregeln des Vereinigten Königreichs nennen zu können und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu deutschen Verkehrsregeln aufzeigen zu können. Die Überprüfung des Erreichens des Lernziels erfolgt sowohl während des Lehrer-Schüler-Gesprächs in der Erarbeitungsphase, als auch bei der Durchführung des praktischen Teils auf dem Parcours durch die Lehrkraft. Das Festhalten der

Regeln durch die Schüler auf den vorbereiteten Arbeitsblättern muss auch vom Projektleiter während der Erarbeitungsphase überprüft werden.

Affektive Lernziele: Wie bereits in der Zielgruppenanalyse erwähnt spielt die die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit im Fremdsprachenunterricht eine gravierende Rolle. Daher hat es auch dieses Projekt als Ziel, das Bewusstsein hinsichtlich der kulturellen Unterschiede und Besonderheiten weiter zu entwickeln. Eine weltoffene und tolerante Einstellung kann nur entwickelt werden, wenn sich die Jugendlichen auch mit möglichst vielen Themen auseinandersetzen.

Psychomotorische Lernziele: Insbesondere der praktische Teil des Projekts, in dem die Schülerinnen und Schüler den Parcours selbstständig durchqueren sollen, schult die Umsetzung des Gelernten. Im Mittelpunkt steht hierbei natürlich die Verwendung der richtigen Straßenseite. Außerdem sind das Überqueren einer Straße und die damit verbundene Blickrichtung wichtig. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende des Verkehrsprojekts in der Lage sein, in der Situation des Linksverkehrs folgerichtig die linke Straßenseite zu benutzen und beim Überqueren von Straßen als Fußgänger erst nach rechts und dann nach links zu schauen. Zusätzlich sollen die Schüler die korrekte Spur beim Betreten und Verlassen eines Kreisverkehrs nutzen können und korrekte Handbewegungen hinsichtlich des Blinkverhaltens ausführen. Das Erreichen dieser Lernziele erfolgt durch die Lehrperson(en) auf dem Parcours, da dort das Verständnis erst sichtbar wird.

5. Benötigte Materialien

Um das Verkehrsprojekt durchführen zu können waren folgende Materialien notwendig:

- Straßenmalkreide (möglichst unterschiedliche Farben, viel weiß und rot)
- Tafel mit vorbereiteter Tabelle, Kreide (alternativ interaktive Tafel)
- Bunte Schilder/Papiere A4 Format für Verkehrsregeln
- Ausreichend viele Magnete
- Handout für die Schüler
- Klassenzimmer und Schulhof/Turnhalle

Vor Beginn der Stunde sollte eine Verkehrssituation (siehe Foto 2) mit Straßenmalkreide auf den Schulhof für das spätere Rollenspiel aufgezeichnet werden. Wichtig dabei ist eine ausreichende Größe der Zeichnung, damit mehrere Schülerinnen und Schüler gleichzeitig den Parcours absolvieren können, um möglichst realistische Verkehrsbedingungen zu schaffen.

Für die Durchführung des ersten, im Klassenzimmer stattfindenden Teils der Stunde, wird eine Tafel und Kreide benötigt. Aus zeitlichen Gründen sollte die benötigte Tabelle bereits vor Beginn der Stunde vorbereitet werden. Alternativ kann auch eine interaktive Tafel benutzt werden. In dem Fall sollte die Tabelle mit den Begriffskarten elektronisch vorbereitet werden, sodass die Schülerinnen und Schüler die Zuordnung an der interaktiven Tafel einfach vornehmen können. Um den Jugendlichen die Zuordnung der Verkehrsregeln zu erleichtern werden im Vorfeld (möglichst bunte) Schilder/A4 Blätter mit den einzelnen Regeln vorbereitet und ungeordnet an die linke Tafelseite geheftet.

Damit die Jugendlichen ihren Wissenszuwachs möglichst schnell festhalten können wurde ein Handout vorbereitet, welches im Laufe der Stunde ausgefüllt werden soll und für das Rollenspiel verwendet werden kann.

6. Ablaufplan

Zeit	Unterrichtsgeschehen	Material/Ort/Sozialform
5min	Einführung in das Thema	Klassenzimmer
10min	Zuordnen der Regeln an der Tafel, Ausfüllen des AB	Tafel + Schilder, Handout (Unterrichtsgespräch)
5min	Erklären des Verkehrsregeln im Kreisverkehr	Handout (Unterrichtsgespräch)
5min	Teilen der Klasse in 2 Gruppen, Besprechung der Parcoursrouten	Handout
5min	Ortswechsel	
20min	Durchführung des Rollenspiels auf dem Parcours	Schulhof/Turnhalle mit Parcours, Handout
Puffer	Feedback, was war gut, was hat Probleme bereitet?	Unterrichtsgespräch

7. Durchführungsbeschreibung

Nachdem sich die Projektleiter bei den Jugendlichen vorgestellt haben und die Arbeitsblätter ausgeteilt wurden, beginnt bereits die Erarbeitung der benötigten Vokabeln. An dieser Stelle soll erneut darauf hingewiesen werden, dass das gesamte Projekt auf Englisch stattfinden sollte, sowohl auf der Seite der Projektleiter, als auch auf der Seite der Jugendlichen.

Die Schülerinnen und Schüler sehen an der Tafel dieselbe Tabelle wie auf ihrem Arbeitsblatt. An der linken, ausgeklappten Tafelseite sind die Verkehrsregeln auf A4 Blättern mit Hilfe von Magneten angebracht. Auf der rechten, ausgeklappten Tafelseite ist Platz für neue Vokabeln. Für das Verständnis sollten mögliche unbekannte Vokabeln zu Beginn besprochen werden, damit wirklich jeder Lernende die Chance hat, am Unterrichtsgespräch teilzunehmen

und nicht aufgrund einer Sprachbarriere außen vor bleibt. Auf welche Weise die Vokabeln erarbeitet werden ist dem Projektleiter überlassen.

Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, sich die Verkehrsregeln an der linken Tafelseite anzuschauen. Wenn sie glauben eine Regel richtig zuordnen zu können, sollen sie dies durch Handmeldung zeigen. Bei richtiger Zuordnung darf der Heranwachsende an die Tafel treten und die Regel in die entsprechende Spalte der Tabelle einordnen. Dies soll als zusätzliche Motivation dienen. Sobald Falschaussagen oder Unklarheiten auftreten werden diese direkt im Plenum geklärt. Die Tabelle auf dem Arbeitsblatt der Schülerinnen und Schüler werden von ihnen während der Erarbeitung ausgefüllt um eine Ergebnissicherung zu gewährleisten.

Sind alle Regeln richtig zugeordnet wird das Arbeitsblatt gewendet und die Vorfahrts- und Spurregeln des Kreisverkehrs besprochen. Auf dem Arbeitsblatt befinden sich einige wichtige Punkte zum Thema, welche von verschiedenen Schülerinnen und Schülern vorgelesen werden sollten, um die Lesekompetenzen zu schulen und die Beteiligung der Jugendlichen zu erhöhen. Da sich die Regeln im Kreisverkehr des Vereinigten Königreichs deutlich von den deutschen unterscheiden muss die Lehrkraft selbst gut vorbereitet sein, um mögliche Verwirrungen oder Widersprüche auszuschließen. Wenn alle Fragen zum Kreisverkehr geklärt sind wird die Klasse in zwei gleichgroße Gruppen unterteilt und die Klasse begibt sich mit den Projektleitern zum Parcours.

Auf dem Parcours sind zwei unterschiedliche Start- und Endpunkte vorbereitet. Nichtsdestotrotz sind die jeweiligen Routen so konzipiert, dass sich die Schülerrinnen und Schüler im Verkehr begegnen. Jede Gruppe besitzt eine Lehrperson, welche die korrekte Durchführung überwachen soll. Um die Schülerinnen und Schüler überprüfen zu können, wird aus jeder Gruppe vorerst nur jeweils ein Schüler losgeschickt, um die jeweilige Route zu absolvieren. Somit gibt es zu diesem Zeitpunkt nur zwei Verkehrsteilnehmer auf dem Parcours,

wodurch es übersichtlich ist und jeder das Verhalten nachvollziehen kann. Hierbei kann individuell auf Stärken und Schwächen der jeweiligen Jugendlichen eingegangen werden. Dadurch können auch die nicht aktiven Lernenden aus den Fehlern oder aus dem vorbildlichen Verhalten der anderen profitieren. Hat ein Lernender seine Route erfolgreich absolviert, darf er sich frei im Parcours bewegen. Dadurch entsteht ein immer höheres Verkehrsaufkommen und die Schülerinnen und Schüler müssen verschiedene Regeln berücksichtigen. Der Parcours wirkt somit lebhafter und authentischer. Sollten die Anzahl der Teilnehmer zu groß werden und der Parcours dadurch zu unübersichtlich geraten, muss von Seiten der Projektleiter eingegriffen werden. Die Teilnehmer werden dann darum gebeten, den Parcours zu verlassen und das Projekt nimmt weiter seinen Lauf.

Haben alle Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht der Gruppenleiter ihre Route absolviert dürfen sich die Jugendlichen wieder frei im Parcours bewegen. Somit wird eine chaotische Situation erschaffen, die es jedoch auch zum Ziel hat, dass sich die Jugendlichen gegenseitig auf mögliche Fehler hinweisen.

Das Projekt wird durch eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte durch einen Teilnehmer abgerundet und anschließend durch Feedback beider Seiten beendet.

8. Auswertung des Projektes

Die Durchführung des Projekts in einer 9. Klasse des Berthold-Brecht Gymnasiums in Dresden war ein voller Erfolg. Die Besprechung der Vokabeln gelang zügig und ohne größere Probleme, da einige Schülerinnen und Schüler sehr gute Vokabelkenntnisse besaßen. Bei der Zuordnung der Verkehrsregeln kam es direkt bei der ersten Handmeldung zu Ungenauigkeiten. Der Schüler war der Meinung, dass in Deutschland Linksverkehr und im Vereinigten Königreich Rechtsverkehr gälte. Dieses Missverständnis konnte jedoch rasch aus der Welt geschafft werden. Die Jugendlichen waren sehr motiviert und arbeiteten gut mit. Leider haben nicht alle die Tabelle auf ihrem Arbeitsblatt während der Erarbeitung ausgefüllt, weshalb dafür zusätzlich Zeit gegeben werden musste.

Die Anwendung des Gelernten im Parcours zeigte, dass viele Jugendliche anfängliche Schwierigkeiten beim Einhalten der richtigen Straßenseite hatten. So sind viele nach dem Abbiegen wieder auf der rechten Straßenseite gelandet, oder sie haben sich Intuitiv rechts hingestellt und wollten nach einem Checkpoint von der rechten Seite aus loslaufen. Je länger sie sich jedoch im Parcours aufhielten, umso weniger Fehler dieser Art geschahen. Gegen Ende des Projektes entstand sogar ein durchaus flüssiger und korrekter Linksverkehr auf dem Parcours. Besonders mutige und sichere Schüler führten andere an und machten es richtig vor. Es entstanden sozusagen Busse.

Die Besprechung des Kreisverkehrs schien bei den Teilnehmern nicht durchgängig erfolgreich gewesen zu sein, da dieser Teil des Parcours die größten Schwierigkeiten aufwies. Die Regeln dazu mussten dann erneut wiederholt werden, was zu einer deutlichen Verbesserung führte. Die angestrebten Lernziele wurden beim Großteil der Lernenden erfüllt.

Auch das Feedback am Ende des Projektes fiel positiv aus. Sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Projektleitern hat es großen Spaß bereitet. Der Fachlehrer der Klasse war ebenfalls begeistert und hat vor, das Projekt zukünftig selber durchzuführen.

9. Quellen

https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/438040/report-road-casualties-in-great-britain-main-results-2014-release.pdf

(Unfallstatistik GB)

<http://www.kindersicherheit.de/fachinformationen/daten-und-statistiken.html>

(Unfallstatistik Deutschland)

10. Anhang

Foto 1: Fertiges Tafelbild am Ende der Stunde

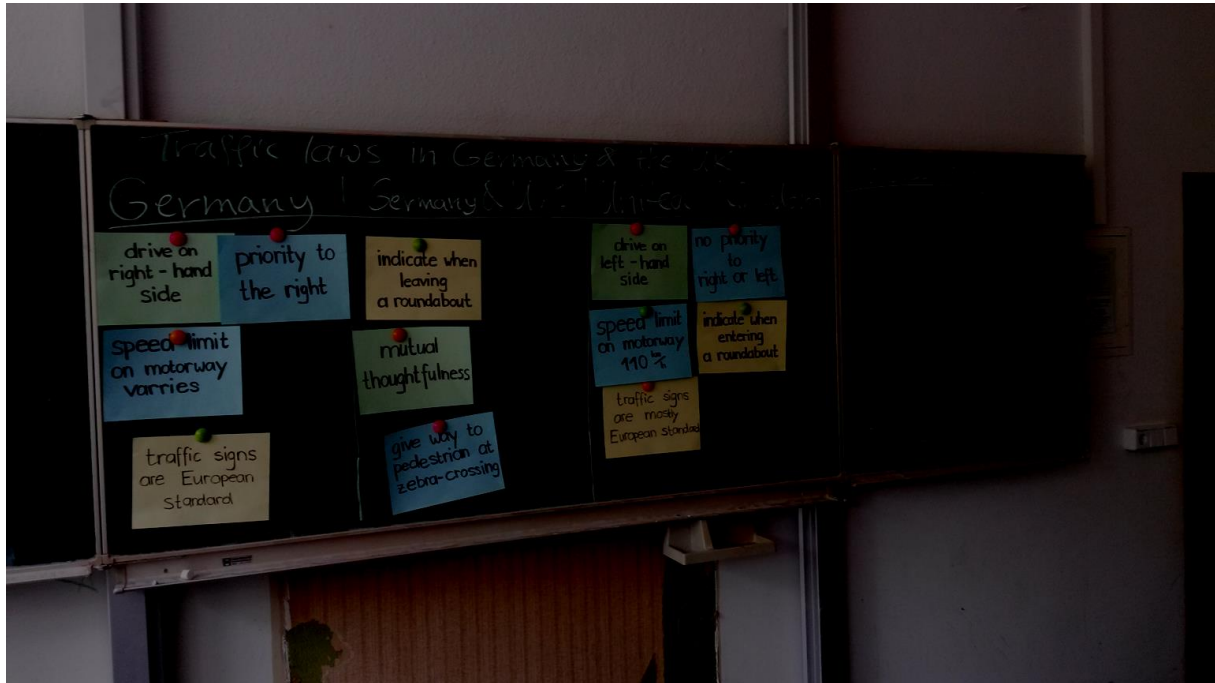


Foto 2: Teil des Parcours auf dem Schulhof.



Foto 3: Schülerinnen und Schüler beim Durchqueren des Parcours



Arbeitsblatt der Schülerinnen und Schüler:

Comparing traffic laws of Germany and the United Kingdom

1. First things first: new vocabulary

roundabout =

mutual thoughtfulness =

pedestrian =

(to) indicate =

(to) give way to (BE)/(to) yield to (AE) =

2. Differences and similarities

Germany	Germany and UK	United Kingdom

3. The roundabout

Before you enter the roundabout you should indicate where you are going to leave.

Always give way to any vehicle which is already in the roundabout.

If you turn left or go straight, you should drive on the left-hand lane.

If you turn right or perform a u-turn, you should drive on the right-hand lane.

Always indicate when you are about to exit the roundabout.



4. Parkour routes

Route A:

Leaving the school you are driving to the Tesco to buy some lemonade and crisps. With those in the bag you go to your friend Mathew who is living at Springfield Road 3. Together you go to the cinema to watch the new Dwayne "The Rock" Johnson movie.

Route B:

You leave your house in Springfield Road 1 and drive to the school to pick up your son and daughter. Together you drive to TESCO to buy food and drink for the week. Afterwards you drive home to feed your pet sloth.